

Pressebericht im Gränzbote
Datum: 17.11.2005

Sozial- und Klinikausschuss des Kreistages

Lebenshilfe expandiert nach Spaichingen

KREIS TUTTLINGEN - Der Sozial- und Klinikausschuss der Kreistages hat sich gestern schon zu früher Stunde getroffen. Zum Frühstück gab es Pläne zum Ausbau der Behindertenhilfe und einen Investitionskostenzuschuss für das Tuttlinger Mutpol angesichts einer Deckungslücke von 1,8 Millionen Euro.

Von unserem Redakteur
Sven Kauffelt

Der Landkreis hat seit Beginn des Jahres die volle Finanzverantwortung in der ambulanten und stationären Behindertenhilfe. Dafür stellt der Kreis ein Budget von zehn Millionen Euro im Jahr zur Verfügung. Diese Ausgaben steigen durch eine Zunahme der Betreuungsfälle in ganz Deutschland jährlich um fünf bis sieben Prozent.

Deshalb arbeitet das Landratsamt an einem Konzept, wie die Behindertenhilfe weiter ausgebaut werden soll.

Im Mittelpunkt dieser Überlegungen steht der Aufbau eines zweiten Standortes, um die Behindertenhilfe dezentral zu organisieren. Gestern hat der Sozial- und Klinikausschuss einstimmig beschlossen, dem Kreistag als zweiten Standort im Landkreis Spaichingen zu empfehlen. Zuvor war auch Trossingen als zweites Standbein im Rennen, allerdings sprachen die geringeren Fahrtkosten für Spaichingen. Dort sollen weitere zwölf Förder- und Betreuungsplätze und 36 Wohnheimplätze errichtet werden. Als Träger bevorzugt das Landratsamt dabei wie bisher die Lebenshilfe.

Das stieß bei den Ausschussmitgliedern im Prinzip auf Zustimmung. Allerdings empfahl Stefan Bär (Freie Wähler), nicht uneingeschränkt auf einen Träger zu setzen. „Die Behindertenhilfe ist sehr vielschichtig, vielleicht

gibt es da auch Nischen, in denen sich andere Anbieter etablieren können“, sagte er. Die dezentrale Lösung bevorzugten die Mitglieder auch trotz der zu erwartenden Kosten. „Die Kostensituation wird uns noch zu schaffen machen“, sagte Horst Riess (CDU).

Mutpol fehlen 1,8 Millionen

Teuer wird es auch bei Mutpol. Das ehemalige Kinder- und Jugenddorf in Tuttlingen expandiert zunehmend und weitet seine Angebote im Kreis immer mehr aus. Verbunden mit dieser Dezentralisierung sind notwendige Modernisierungsmaßnahmen in Form von Um- und Neubauten. Diese will Mutpol zum Teil mit dem Verkauf von Grundstücken gegenfinanzieren. Die Stadt Tuttlingen übernimmt ein Grundstück von 50 000 Quadratmetern und zudem sollen weitere 17 000 Quadratmeter in Eigenregie verkauft werden.

Die daraus erwarteten Einnahmen in Höhe von 4,125 Millionen Euro sowie Zuschüsse von insgesamt 3,28 Millionen Euro reichen aber bei weitem nicht, um die Kosten zu decken. Vielmehr besteht eine Deckungslücke in Höhe von 1,8 Millionen Euro. Stadt und Kreis sollen nun jeweils 250 000 Euro Zuschuss gewähren. Der Sozialausschuss stimmte dem zu. Auch unter dem Hinweis von Landrat Guido Wolf, dass Mutpol dem Kreis die wichtige Aufgabe des Sonder-Berufsvorbereitungsjahres abnehme. Zudem versprach er, sich um Zuschüsse aus dem Hartz-IV-Topf zu bemühen.

Allerdings fordern die Mitglieder des Ausschusses von der Mutpol-Leitung, ein ganzheitliches Konzept vorzulegen, wie die trotz der Zuschüsse noch verbleibende Lücke von 1,3 Millionen Euro geschlossen werden soll. „Mutpol muss sich da auf das Wesentliche konzentrieren“, forderte Hans Trümper (CDU).